

# THEMA

Gemeindebrief der Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



## Auf dem Weg nach Emmaus ...

„Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs?“, fragt der Fremde die beiden Jünger, die sich von Jerusalem auf den Weg nach Emmaus gemacht haben. „Das mit Jesus von Nazareth...“, beginnen sie und staunen darüber, dass der Fremde von den Ereignissen nichts mitbekommen haben will. Und sie erzählen ihm von ihren Hoffnungen und Enttäuschungen, ihrer Trauer und Ratlosigkeit.

Was sind das für Dinge, die wir in unserer Gemeinde verhandeln, auf unserem Weg nach Emmaus? Die Themen sind nicht vergleichbar, keineswegs, aber es ist eine gute und seelisch oft hilfreiche Übung, dass Christinnen und Christen ihr Leben im Lichte biblischer Geschichten neu betrachten. Mir hilft die Vor-

stellung, dass wir gemeinsam auf dem Wege nach Emmaus sind. Und das sind wir – auf jeden Fall äußerlich.

Die Emmausgeschichte ist als Evangelium vorgesehen für die Gottesdienste am Ostermontag. Wir wollen das zum Anlass nehmen, unsere Namensänderung zu vollziehen, in einem festlichen Gottesdienst mit Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein, über deren Besuch wir uns sehr freuen.

Wir laden Sie ein, sich mit uns auf den Weg nach Emmaus zu machen! Die Jünger erzählen später von ihren Gesprächen mit dem Fremden, den sie als Jesus erkannt haben, und sie beschreiben, wie ihnen „das Herz brannte“. Vielleicht wird uns das ja auch so gehen?

Onkel-Tom-Straße 80

14169 Berlin

Tel: 8 13 40 08

Fax: 8 13 94 33

buero@ema-gemeinde.de

<https://ema-gemeinde.de>

### Unsere Themen

- Auf dem Weg nach Emmaus
- Interview
- Angedacht
- Über-Setzen
- Verabschiedung von Pfarrer Fritsch
- Emmaus-Predigten
- Jugend
- Aus der Gemeinde
- Gottesdienste
- Aktuelles

### Wegbegleiter

Es sind unterschiedlich große Dinge, die wir in unserem Gemeindealltag verhandeln, darunter Abschiede, Aufbrüche, Veränderungen. Wer sagte noch, dass es Christen gut zu Gesicht stünde, flexibel zu sein? Pfarrerin Loh, die Mitte Februar ihren Dienst in unserer Gemeinde hätte antreten wollen, ist mit einem Arbeitsverbot belegt worden, weil sie schwanger ist. Was für ein schöner Grund, seine Pläne zu ändern! Pfarrer Fritsch wird uns deshalb allein begleiten in der Passionszeit, bis er nach Ostern in seine neue Gemeinde wechselt. Pfarrerin Hagmayer, die Ende des Jahres in den Ruhestand gegangen war, hat uns nicht nur in den ersten Wochen des Jahres unterstützt, sondern wird dies auch noch einmal von Ostern bis Ende Juni tun. Wir danken beiden Pfarrpersonen für ihr Engagement, ihre Flexibilität und begleiten sie mit guten Wünschen. Die Pfarrstelle ist ausgeschrieben, die Gemeinde bemüht sich um weitere Unterstützung.

Dr. Hans-Dieter Heimendahl

## Gebet für den Frieden

(Hl. Franz von Assisi)

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.*

*Herr, lass mich trachten,  
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.*

*Denn wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.*

# Ein neuer Gemeindebeirat ist da!

16 Gemeindeglieder aus verschiedenen Gemeindegruppen waren am 14. Februar vom Gemeindegemeinderat zur konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gemeindebeirates eingeladen worden.

Zur Vorsitzenden dieses Gremiums wurde Antje Burger gewählt, Petra Fröhlich ist ihre Stellvertreterin. Auch wenn beide schon lange in der Gemeinde aktiv und vielen Gemeindegliedern gut bekannt sind, haben wir beide zu einem Interview eingeladen. Die Fragen stellte Ilse Urban.

*1. Wer oder was hat Dich dazu gebracht, Deine Freizeit in der Gemeinde zu verbringen?*

**Antje Burger:** In der EMA-Kindertagesstätte, in die unsere Kinder vor 10 Jahren gegangen sind, war ich Elternvertreterin, und in der Gemeinde haben wir die Familien- und Kinderangebote wahrgenommen. Dadurch habe ich viele nette Menschen kennengelernt und Einblicke ins Gemeindeleben bekommen. Eines Tages fragte mich Pfarrerrin Ute Hagmayer, ob ich für den Gemeindegemeinderat (GKR) kandidieren wolle. So war ich von 2013 bis 2019 GKR-Mitglied.

**Petra Fröhlich:** Pfarrer Hecker hat mich vor 27 Jahren für den Besuchsdienst rekrutiert. Weiter ging's als Basarhelfer, mit Gemeindeblättern sortieren und austragen und mit dem Kirchdienst.

*2. Was gefällt Dir an der Arbeit für die Gemeinde besonders gut?*

**A.B.:** Man kann sich mit dem, was man kann und mag, einbringen. Es gibt immer einen Bereich, in dem etwas zu tun ist und in dem man mitgestalten kann. Ich empfinde es als sehr sinnstiftend, weil es viele Menschen betrifft und es bei der Gemeindegemeindearbeit nicht auf Profit ankommt.

**P.F.:** Mir gefällt immer wieder der Zusammenhalt mit den Ehrenamtlichen, ob im Kirchdienst oder während der gesamten Basarzeit. Der Kirchdienst in der Coronazeit war oft unübersichtlich, wird aber trotzdem immer wieder „gewuppt“, auch durch die große Hilfe von Harry Schmidt-Nehls.

*3. Womit verbringst Du die Zeit in der Gemeinde am liebsten?*

**A.B.:** Im Gespräch mit anderen Menschen, mit Gottesdienstbesuchen, mit Singen und mit der Gestaltung der Website.

**P.F.:** Ich mag den Austausch auf den Gemeindefesten, beim Basartreffen und den Basar. Das Kochen für die Teamer während der Kinderbibelwoche hat viel Spaß gemacht.

*4. Wer hat Dein Interesse am Beirat geweckt und wie ist es dazu gekommen, dass Du Dich in den Beirat hast wählen lassen?*

**A.B.:** Ich hatte im Gemeindebrief den Aufruf gelesen und festgestellt, dass ich das spannend fände. Dann hat Ute Hagmayer mich gefragt, ob ich mir eine Mitarbeit vorstellen könnte.

**P.F.:** Ute Hagmayer hat mich gefragt, ob ich am Beirat teilnehmen möchte und hat mich gleichzeitig über diese Auf-



Bild: Urban

gabe aufgeklärt. Durch die Namensänderung und Corona, durch den Weggang unseres Pfarrers und die Pensionierung unserer Pfarrerin ist eine große Unruhe entstanden. Diese Unruhe konstruktiv anzugehen, daran möchte ich mitwirken.

*5. Was nervt Dich in der Gemeinde?*

**A.B.:** Dass man für Organisatorisches oft einen sehr langen Atem braucht und Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse manchmal langwierig sind. Auch im Bereich der Kommunikation könnte es noch strukturierter sein.

**P.F.:** Es werden bei den Coronaeinschränkungen keine alternativen Möglichkeiten angeboten z. B. beim Besuchsdienst oder beim Abendmahl.

*6. Was fällt Dir spontan ein zu der Frage, was veränderungsbedürftig ist?*

**A.B.:** Es sollte ein größerer Fokus auf die Kinder- und Familienarbeit gelegt werden, damit sich wieder mehr junge Leute mit unserer Gemeinde verbunden fühlen. Und ein neuer Fußbodenbelag oben im großen Gemeindesaal und auf der Bühne wäre schön.

**P.F.:** Der Kirchdienst braucht dringend mehr Unterstützung!

*7. Welchen Satz würdest Du gerne öfter hören?*

**A.B.:** Wir sollten uns alle öfter gegenseitig fragen: „Wie geht es Dir?“; Was beschäftigt Dich gerade?“

**P.F.:** Unser aller Einsatz hat sich gelohnt ! F R I E D E N

*Vielen Dank Euch beiden für die Gespräche!*



Bild: A. Burger

Pfarrer Stefan Fritsch

# Biblisches kleines und großes Einmaleins – 3 mal nachfragen und 70 mal 7 mal vergeben.

Der Mensch, sagte der jüdische Philosoph Martin Buber, wird am Du zum Ich. Wir brauchen einander, um uns selbst zu erkennen, zu entwickeln, Erfahrung zu machen und zu verarbeiten. Das gilt für die Beziehung zu Gott wie für die zu anderen Menschen. Jede Partnerschaft, Freundschaft, berufliche wie gemeindliche Beziehung lebt – wie der Friede zwischen den Völkern – vom Vertrauen. Zugleich enttäuschen wir einander, oft ohne dass wir das wollen. Das beginnt mit einer dummen Bemerkung, die der andere als Kränkung empfindet, mit Klatsch und Tratsch, mit dem sich die einen verbinden, während sie über andere herziehen. Es setzt sich in Fake News, Rückzug, Schuldzuweisungen, Vorwürfen fort und endet in Beziehungsabbrüchen. Kleine Fehler, die mit einem beiläufigen „sorry“ beiseitegeschoben werden, Missverständnisse, die nicht aus dem Weg geräumt werden, verdichten sich zu Groll, handfesten Konflikten oder Rachegehlüsten.

Wir befinden uns in der Passionszeit. Jesus wurde von einem seiner engsten Freunde (Judas) verraten und von dem, auf den er so gebaut hat (Petrus bedeutet „der Fels“), verleugnet. „Ich kenne diesen Jesus nicht“, hat er dreimal behauptet, als er nach der Verhaftung Jesu von anderen auf seine Freundschaft mit ihm angesprochen wurde (Matthäus 26, 69 ff). Es war gar nicht so lange her, da hatte Petrus ihn gefragt, wie oft er seinem Bruder vergeben sollte: „Genügt es siebenmal?“ Jesus antwortet darauf: „Nicht siebenmal sondern 70 mal 7 mal“ (großes Einmaleins: Matthäus 18, 21f).

Nach der Verleugnung sagt Jesus nicht „Schwamm drüber“. Vielmehr fordert er Petrus auf, das was er getan hat, wahrzunehmen und Verantwortung dafür zu tragen. Das tut er jedoch nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern bedächtig und einfühlsam. Er unterscheidet zwischen dem, was Petrus getan hat, und der Person Petrus, den er nicht auf sein Versagen festlegt, sondern schlicht liebt. Im Johannes-Evangelium (21, 15-19) fragt er Petrus dreimal (kleines Einmaleins): „Liebst du mich?“ Petrus hat genug Zeit, sich mit dem auseinanderzusetzen, was passiert ist.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Einkehr, Buße, in der wir eingeladen sind, wie Petrus die eigenen Schattenseiten anzuschauen. Das gilt auch für globale Konflikte. Die deutsche

*Wen habe ich enttäuscht?  
Wo bin ich der Verantwortung ausgewichen?  
Wen möchte ich um Vergebung bitten?*

und EU-Wirtschaft, Politik und Kirchen haben mit dazu beigetragen, dass Despoten wie Putin so viel Macht erlangen konnten. Sie haben zu den Verletzungen der Menschenrechte in Russland weitgehend geschwiegen und mit dubiosen Staatsfirmen Geschäfte gemacht, um unseren Wohlstand zu sichern.

Bei der Buße, biblischen Umkehr geht es nicht darum, sich in Selbstmitleid oder Selbstvorwürfen zu verlieren, sondern um Klarheit und Einsicht, ohne die es keinen Neuanfang geben kann. Auch der, dem übel mitgespielt oder der verletzt wurde, kann wie Jesus die Initiative ergreifen, nachfragen, sodass verletzte Liebe geheilt, enttäuschte Freundschaft versöhnt wird.

*Wer braucht meine Vergebung?  
Wie gehe ich auf ihn/sie zu?  
Woher nehme ich die Kraft dafür?*

Nachdem Petrus den Prozess des Innehaltens und der Selbstreflektion durchschritten hat, bekommt er von Jesus eine neue Aufgabe übertragen: „Weide meine Schafe!“ Vergebung, das zeigt diese Begegnung, ist mehr als nur ein Wort. Sie kann, sofern sich beide darauf einlassen, eine Beziehung mit neuem Leben erfüllen (*aufstehen lassen* – Ostern).

*Stefan Fritsch*

# „Über-Setzen“



Bild: Urban

## Innehalten – Danken – Loslassen und Neu-Anfangen

Im Theologiestudium habe ich Hebräisch, Griechisch und Latein gelernt, um biblische und kirchliche Texte im Original zu lesen. Im Pfarr-Alltag meint Über-Setzen jedoch Übergänge begleiten und gestalten. Als leidenschaftlicher Jollensegler möchte ich auf das Bild vom Über-Setzen mit einem Boot zurückgreifen. Ob mit Kindern, Konfirmanden, Senioren, ich starte mit ihnen in der vertrauten Welt und wir segeln in anderes Land, das der Bibel und des Glaubens. Gemeinsam erkunden wir es, lassen uns inspirieren und kehren be-eindruckt in die vertraute Wirklichkeit zurück, nehmen diese in einem anderen Licht wahr.

Nach Ostern werde ich in eine andere Gemeinde übersetzen.

Mit an Bord habe ich einen Seesack voller unterschiedlicher Erfahrungen, dankbarer Erinnerungen.

Zuallererst bin ich dankbar für die vielen persönlichen Begegnungen bei Tauf-, Geburtstags- und Beerdigungsgesprächen, Spaziergängen oder zufälligen Treffen. Besonders geschätzt habe ich die Vielfalt der Gemeinde sowie die Gestaltungsfreiheit, die ich hatte. Als Seelsorger durfte ich Menschen begleiten, die wiederum mein Leben erfüllt haben.

In den Kita-Gottesdiensten jeden Donnerstagsvormittag, Kinderbibelwo-

chen, Kinderbibeltagen sowie in der Theater-AG, konnte ich den Kindern helfen, ihren Weg mit Gott als spannendes Abenteuer zu sehen, während ich von ihnen immer wieder die Unbefangenheit im Glauben lernte. Die generationenübergreifende Arbeit mit 20 Konfis, Studenten, Berufstätigen und Senioren machten die KiBiWo jedes Jahr zu einem Highlight.

Die Konfirmanden haben mich mit ihren kritischen Fragen herausgefordert. Im Seesack befinden sich lustige Fahrten (mit wenig Schlaf) und spannende Familien-Gottesdienste, die wir zusammen gestaltet haben.

Im Mittwochsclub (für Menschen mit Beeinträchtigungen) ist mir klar geworden, Teilhabe, Inklusion bedeutet mehr als behindertengerechte Zugänge zu bauen. Von niedrigschwelligen Angeboten und einer leicht verständlichen Sprache profitieren nicht nur beeinträchtigte Menschen, sondern auch Jugendliche und nicht-religiös sozialisierte Erwachsene.

Die Schreib- und Literaturgruppe beflügelte meine Phantasie. Die Freude am Verfassen von Texten konnte ich in unzähligen Gemeindebriefartikeln ausleben.

Überhaupt empfinde ich es als ein großes Privileg, dass ich mich beruflich mit Inhalten beschäftigen darf, die mir am Herzen liegen, dass Beruf und Berufung oft zusammentreffen.

So haben wir uns im interreligiösen Gesprächskreis mit anderen Religionen vertraut gemacht und dadurch die eigene christliche Tradition neu schätzen gelernt. Im Glaubenskurs für Skeptiker "Kann ich das heute noch glauben?" tasteten wir uns an Gott jenseits traditioneller Vorstellungen heran und waren überrascht, auf welchem scheinbaren Umwegen Gott einen doch weiterführt. Im Seelsorge-Kreis konnte ich meine Erfahrungen aus Krisengesprächen einbringen, diese vertiefen und mich gemeinsam mit anderen in Präsenz und Demut einüben.

Die Meditations-Abende erfrischten ebenso wie das Pilgern light meine geistliche Praxis. Gerade die Stille eröffnete mir ungeahnte Handlungsspielräume in der Begegnung mit Gott. Dadurch veränderte sich zum Beispiel mein Zugang zum Gebet. Ob im gottesdienstlichen Fürbittgebet oder im Stoßgebet in schwierigen Situationen: Es geht weniger darum, von Gott etwas zu erwarten, eher der göttlichen Wirklichkeit inne zu werden, sich ihr anvertrauen.

Im Seesack befinden sich auch manch schwierige Erfahrungen. Es gab Konflikte, Spannungen und ich bin mir bewusst, dass ich nicht allen Erwartungen gerecht werden konnte. Ich betrachte dies wie den Glauben und das Leben überhaupt als Lernprozess, als Möglichkeit zu wachsen. Die Johannes-Gemeinde in Lichterfelde wird davon hoffentlich profitieren.

Auch die EMA-Emmaus-Gemeinde befindet sich seit geraumer Zeit in einer Übergangsphase. Das Ablegen des alten und der Findungsprozess des neuen Namens sind dafür symptomatisch. Das Über-Setzen glich in den vergangenen drei Jahren eher einer stürmischen Bootsfahrt.

Wer, ob als Einzelner oder als Gemeinde, gut am neuen Ufer ankommen will, sollte bereit sein, vertraute Denkmuster, Gewohnheiten und Strukturen (davon gibt es in der Gemeinde und auch bei mir so einige) loszulassen, Ernüchterung, ja Orientierungslosigkeit zeitweise auszuhalten.

## Zum Abschied von Pfarrer Dr. Fritsch

### Im Gespräch

Anders als der Fährmann, muss der Segler oft kreuzen, um ans andere Ufer zu gelangen. Zudem wechseln die Winde, so dass man gelegentlich vom Ziel wegtreibt. Auch der Geist Gottes, der, wie es in der Bibel heißt, weht wie er will, bleibt unverfügbar, stiftet sogar Verwirrung (Pfingstgeschichte), um die Menschen herauszufordern und zu motivieren.

Ein Blick in die Kasualpraxis (Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung als kirchlich gestaltete Übergänge), zeigt, solches Über-Setzen steht unter der Verheißung Gottes. Viele biblische Geschichten (Auszug aus der ägyptischen Sklaverei, Passion und Auferstehung Jesu) ermutigen, darauf zu vertrauen, dass die Irritationen und schmerzhaften Erfahrungen solcher Übergänge sich durchaus als heilsam und sinnvoll erweisen können, ja Entwicklung und eine neue Identität erst ermöglichen.

Die Bergpredigt und Gleichnisse Jesu lehren, das Neue, von Gott inspirierte offenbart sich eher im Kleinen, Unscheinbaren, in den leisen Tönen. Es braucht Mut, das Seltsame, Unfassbare, Geheimnisvolle, Göttliche im Alltag wahrzunehmen.

Diesen Mut wünsche ich der Gemeinde, dass

- sie ihre Freude am Experimentieren bewahrt und ausbaut,
- eine Feedbackkultur und wertschätzende Kommunikation pflegt,
- sie vielfältige und kreative Methoden in der Entscheidungsfindung wagt,
- sie die alten biblischen Visionen vom Frieden, Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung, so fragmentarisch das immer nur geht, Wirklichkeit werden lässt,
- Gott sie mit seinem Geist, der wie der Wind weht, wo er will, auf ihrer Überfahrt in die Segel bläst und sie mit seinem Segen begleitet.

Bleiben Sie behütet, und kommen Sie mich mal in der Johannes-Gemeinde in Berlin-Lichterfelde besuchen!

*Ihr Pfarrer Stefan Fritsch*

Wenn ich an Stefan Fritsch denke, habe ich zuerst einen Menschen vor Augen, der auf eine sehr bemerkenswerte Weise zuhören kann. Ob im einzelnen Gespräch oder im Gottesdienst, er hört sehr genau hin, nimmt wahr, was sein Gegenüber beschäftigt, und versucht, es aufzunehmen und seinen Impuls, seine Anregung, seine Predigt darauf zu beziehen, beginnt ein Gespräch. Das scheint mir nicht nur eine persönliche Gabe zu sein, sondern auch eine theologische Haltung. Offen zu sein, sich ohne Vorurteile einzulassen, miteinander zu sprechen und das

Geschehen im „Großen Kontext“ erkennen zu lassen, im Lichte unseres Weges mit Gott – so erlebe ich ihn.

Für die zehn Jahre in unserer Gemeinde möchten wir Pfarrer Stefan Fritsch herzlich danken, für sein Engagement, für seine ungewöhnliche Kreativität, für seine Leidenschaft, Neues auszuprobieren, mit denen er in der Gemeinde viele Menschen angesprochen hat. Wir wünschen ihm für seinen neuen Anfang in der Johannes-Gemeinde alles Gute und Gottes Segen.

*Hans Dieter Heimendahl*



Bild: Lange

Gott,  
*Wer sieht uns mit unserer Hilflosigkeit und Angst?  
 Wütend und fassungslos erleben wir,  
 wie Machthaber die Freiheit und das Leben vieler Menschen gefährden.  
 Wie am Rand Europas Krieg herrscht.  
 Was geschieht als Nächstes?  
 Welchen Informationen können wir trauen?  
 Was könnten wir tun, das helfen oder etwas bewegen würde?  
 Sieh du die Not. Sieh unsere Angst.  
 Wie so viele suchen wir Zuflucht bei dir und Schutz,  
 innere Ruhe und einen Grund für unsere Hoffnung.  
 Wir bringen dir unsere Sorgen.  
 Wir bitten dich für die, die um ihr Leben fürchten,  
 und für die, die sich beharrlich für friedliche Lösungen einsetzen.*  
 Amen

# Manchmal kommt eben alles ganz anders



Bild: privat

Wir haben uns so gefreut.  
Ein Übergang nach 32 Dienstjahren.  
Und wir waren dafür viel spazieren.  
Haben geredet, erzählt und geplant.  
Haben erste Termine gemacht und sind gemeinsam in die Fantasie gegangen.  
Für Pfarrerin Ute Hagmayer sollte jetzt der wohlverdiente Ruhestand kommen.  
Und für Pfarrerin Katharina Loh eine neue Gemeinde mit neuen Menschen und Aufgaben.  
Und jetzt sollte es soweit sein.  
Zum 16. Februar wollten wir die Geschäfte übergeben.  
Die eine mit Segen und einem gebührenden Applaus verabschieden.  
Die andere einführen mit Segen und einem „Herzlich Willkommen“.  
Aber manchmal kommt eben alles ganz anders.

So stehen wir jetzt an diesem 16. Februar nicht zur Schlüsselübergabe im Gemeindehaus, sondern sind wieder spazieren und planen um. Das muss sein. Denn durch die Schwangerschaft von Pfarrerin Loh verzögert sich ihr Einstieg. Ute Hagmayer bleibt uns so noch eine kleine Weile erhalten. Gerne hätte sie das ganze Jahr vertreten, aber leider geht dies aus verwaltungstechnischen Gründen von Seiten des Konsistoriums nicht. Ihre Vertretungszeit wird im Juni enden.

Und wenn sie geht und Pfarrerin Loh noch nicht da ist – dann wird sich auch dafür noch eine gute Lösung finden.

Manches kommt anders als gedacht.

Und unsere Bibel ist ja voll von genau diesen Geschichten. Wo Unvorhergesehenes eintritt, wo etwas geplant wurde, und dann kam eben alles doch ganz anders. So muss Josef eine Frau heiraten, die bereits schwanger ist. Jona muss nach Ninive, obwohl ihm jeder andere Ort lieber wäre (sogar der Bauch eines Fisches). Und selbst Jesus hat manchmal seine Pläne verworfen, weil Gott es anders wollte.

Ja. Manchmal kommt es anders – und auch dann finden sich Wege. Gute Wege.

Darum machen wir es jetzt so, wie Josef und Jona und Jesus. Wir planen um.

Freuen uns auf das, was uns jetzt noch geschenkt ist. Ute Hagmayer noch ein paar Wochen Gemeinde. Katharina Loh eine Weile der Ruhe, bis das Kind kommt. Der Ruhestand kommt und die neue Pfarrerin kommt auch. Eben nur etwas anders, etwas später, als gedacht. Bleiben auch Sie beweglich, mutig und mit heiterem Zutrauen im Leben!

*Ihre Pfarrerrinnen Ute Hagmayer & Katharina Loh*

## Verabschiedung von Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Im **Gottesdienst am 3. April um 10 Uhr** wird der Superintendent des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf, Dr. Johannes Krug, in unserer Kirche zu Gast sein, denn Pfarrer Dr. Stefan Fritsch wird an diesem Tag feierlich von seinem Amt in unserer Gemeinde entpflichtet.

Zu diesem besonderen Gottesdienst sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Pfarrer Dr. Fritsch ist so freundlich, danach noch am Gründonnerstag, am Karfreitag und am Ostersonntag mit uns die Gottesdienste zu feiern, bevor er dann in der Johanneskirche in Lichterfelde seinen Dienst antreten wird.

*Der Gemeindegliederkirchenrat*

# "Emmaus"- Predigten

Jeder Name, ob Vorname, Nachname, Ortsname, ruft Geschichten wach oder auch Erfahrungen, Erwartungen und Enttäuschungen von Generationen. Besonders jeder biblische Name. "Emmaus" erinnert an zwei Jünger, die nach dem schmachvollen Kreuzestod ihres Lehrers, Meisters, designierten Messias und Friedenskönigs "tragen", entmutigten Herzens, wie Lukas sagt, aus der Stadt laufen, ins nächste Dorf, also: sich verdrücken. Unterwegs gesellt sich einer zu ihnen, der fragend und "Mose und alle Propheten" anbietend ein ganz neues Licht auf diese Katastrophe wirft.



Bild: Archiv

*Die historische Fotografie zeigt die Vorhalle unserer Kirche mit der Treppe zur Empore. Gut erkennbar ist das heute verlorene Wandbild mit der Darstellung der Emmausjünger, die auch in der Weihepredigt der Kirche von Pfarrer Geß am Sonntag Trinitatis 1935 eine Rolle spielten.*

Die Hoffnung war gestorben - und nun mischt sie sich doch neu wieder ein. Das Vergangene wird zu einer Kraft des Glaubens, Liebens, Hoffens, stärker als alle Tode. Aus "trägen" werden "brennende" Herzen, unterwegs und dann beim Brotbrechen in Emmaus. Es ist schön und wichtig, dass die Gemeinde und Kirche einen biblischen Namen erhalten. Alle Kraft, allen Trost und Segen schöpfen wir aus diesem unversieglischen Brunnen.

In den sonntäglichen Evangelien-Lesungen kommt das Lukasevangelium, dem wir die Emmaus-Geschichte verdanken, in jedem Monat einmal zum Zuge.

Am Ostermontag, dem 18. April, lesen wir Lukas 24, 13-25: Die Emmausjünger. Es wird der Festtag der Namengebung. Unsere Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein wird über diese hoffnungsvolle Geschichte predigen.

Am Sonntag Rogate (bittet! betet!), dem 22. Mai, lässt Lukas alles Beten, auch das Vaterunser, in die Bitte um den Heiligen Geist münden - eben die Kraft, die von "Mose und den Propheten" her auch das Böseste noch zu ertragen und in Gutes zu verwandeln vermag. "Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite: Herr, erbarme dich."

Am Sonntag, den 19. Juni hören wir die Geschichte vom Reichen, der den "armen Lazarus" vor seiner Tür liegen lässt und demütigt - und der aus dem Höllenfeuer Abraham, in dessen Schoß Lazarus nun liegt, vergeblich um einen Tropfen zur Erquickung bittet (Lukas 16, 19-30). Auch hier gibt es eine Pointe, durch die Lukas diesen Text mit den Emmausjüngern direkt kontrastiert: Als der Reiche Abraham bittet, Lazarus doch seinen fünf Brüdern zu schicken, dass er sie warne, sagt Abraham: "Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde." Ohne Mose und die Propheten ("Gesetz und Evangelium") kein Glaube an die Auferstehung Jesu, ohne Liebe - keine Hoffnung.

Am Sonntag, den 17. Juli schließlich geht es um den "Fischzug des Petrus" (Lukas 5, 1-11), die Geschichte, in der Jesus seinen ersten Jünger gewinnt: den Fischer Simon. Die ganze Nacht hat er nichts gefangen. Nun steigt Jesus mit ins Boot ("Herr, bleibe bei uns!", heißt es bei den Emmausjüngern) und siehe, ein unglaublicher Fang mitten am Tage. Von nun an wird Simon „Petrus“ heißen, der Fels, berufen zum "Menschenfischer" - und heute damit konfrontiert, dass ihm die Fische wieder davonschwimmen, so wie einst die Jünger wegelaufen sind, als es brenzlich wurde.

So sind wir wieder bei "Emmaus". Und der Kirche heute. Bei der Verheißung, der Kraft, dem Schwung der Anfänge dieser Kirche, bei den Enttäuschungen und immer wieder neu bei der Verwandlung von "trägen Herzen" in "brennende Herzen" auf dem Wege.

*Isbert Schultz-Heienbrok*

## Gottesdienst am Ostermontag

Zur Feier der Umbenennung unserer Gemeinde und Kirche in Emmaus-Gemeinde und Emmaus-Kirche werden die Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein und Pfarrerin Ute Hagmayer am **Ostermontag, 18. April**, um 10 Uhr gemeinsam den Gottesdienst gestalten. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

*Der Gemeindegemeinderat*

## Zeitfragen - Gottesdienst

Sonntag,  
den 22. Mai 2022  
18 Uhr

mit Prof. Manfred Gailus  
Gläubige Zeiten  
Religiosität im  
Dritten Reich

Woran glaubten die 65 Millionen Deutschen im Dritten Reich? Welche Rolle spielte die „religiöse Frage“ für Bestand und Stabilität des NS-Regimes? Wie Prof. Gailus zeigt, war die Hitlerzeit nicht, wie bisher weithin angenommen, von Säkularisierungsprozessen oder sogar von „Gottlosigkeit“ bestimmt, sondern vielmehr von multiplen religiösen Erneuerungen geprägt. Bereits das politische Umbruchjahr 1933 war von einem tiefgehenden „religious revival“ begleitet. Eine uns heute paradox anmutende Gemengelage von christlichen Traditionsbeständen und einem völkisch-politischen Neuglaube spielte eine wesentliche Rolle im Nationalsozialismus.



Bild: privat

Manfred Gailus

Professor für Neuere Geschichte an der TU Berlin, zuletzt lehrte er am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin.

## Beiträge THEMA aus der Jugendarbeit: Neuer Konfirmandenjahrgang

Bald ist es wieder soweit: Ein neuer Konfirmand\*innenkurs startet nach den Sommerferien. Wir treffen uns einmal im Monat am Samstag von 10 bis 16 Uhr im Café Moritz. Thematisch geht es von A wie Abendmahl bis Z wie Zweifel und soll sich vor allem an den Fragen der Jugendlichen orientieren. Wir werden gemeinsam die Gemeinde entdecken, Ausflüge machen, kochen, über Gott und die Welt reden, spielen und auch verreisen. Vom 31. März bis zum 4. April sind wir mit den anderen Gemeinden der Region unterwegs auf Konferfahrt. Und am 28. Mai 2023, zum Pfingstfest, feiern wir Konfirmation!

Herzlich eingeladen sind alle Jugendlichen, die bis Ende Mai 2023 14 Jahre alt werden und die Lust haben, unsere Gemeinde, andere Jugendliche und Gott ein bisschen besser kennenzulernen. Zum ersten Mal treffen wir uns am 27. August 2022. Alle Eltern laden wir ein zum Elternabend am 7. September um 19 Uhr. Alle weiteren Termine erhalten Sie nach der Anmeldung.

Zur Anmeldung kommen Sie bitte mit Ihrem Kind in die Küsterei und bringen eine Kopie der Geburtsurkunde, das letzte Religionszeugnis, die Taufurkunde (falls bereits vorhanden) und das Anmeldeformular zur Konfirmation (soweit wie möglich ausgefüllt) mit. Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Gemeinde-Webseite: [www.ema-gemeinde.de](http://www.ema-gemeinde.de) unter Service/Formulare.



Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an Jugendmitarbeiterin Sophie Hübner ([sophie.huebner@teltow-zehlendorf.de](mailto:sophie.huebner@teltow-zehlendorf.de)) oder Vikarin Carolin Erdmann (ab Juli 22; [carolin.erdmann@gemeinsam.ekbo.de](mailto:carolin.erdmann@gemeinsam.ekbo.de)).

Wir freuen uns auf eine spannende Zeit!

## Instagram – 7 WochenOhne

Auf der Plattform Instagram sind wir unter dem Namen @empadajugendarbeit zu finden. Im April laden wir herzlich zu „7WochenOhne“-digital- ein. Sieben Wochen lang werden wir, ab Aschermittwoch, zur Passionszeit, zum Fasten und Klimafasten posten.

Außerdem wird es jeden Sonntag nach dem Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus in der Gemeinde Dahlem passend dazu Workshops zum Thema Ernährung und Frieden geben. Dort sind alle Jugendlichen herzlich eingeladen zum Mitmachen und dazu, mit Gemeinemitgliedern ins Gespräch zu kommen.



EMPADAJUGENDARBEIT

## Digitale Jugend

In den letzten Monaten haben wir uns immer wieder zur digitalen offenen Jugend getroffen. Dabei waren junge Menschen aus aller Welt, kann man sagen, nicht nur aus der EMPaDa Region, sondern auch Jugendliche, die sich gerade im Ausland befinden. Digital in Kontakt zu bleiben ist ein großes Geschenk für alle Beteiligten. Der Kontakt und die Verbindung bleiben.

Des Weiteren haben wir einen digitalen Kalender erstellt, bei welchem die Veranstaltungen für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen eingetragen sind. Herzliche Einladung, dem QR-Code zu folgen. Dort befinden sich auch die Termine und Angebote aus dem Kirchenkreis für alle Jugendlichen.





## Aus der Gemeinde

### Begegnungscafé

Bewegt von den schrecklichen Ereignissen in der Ukraine und dem Schicksal der davon Betroffenen haben sich auch viele Gemeindeglieder Gedanken gemacht, wie geholfen werden kann.

Das Begegnungscafé im Jugendhaus soll reaktiviert werden und ab April wieder jeweils am Samstag von 15 bis 17 Uhr geöffnet sein als Ort, wo sich Helfer und Unterstützungswillige zusammenfinden, austauschen und mit Geflüchteten ins Gespräch kommen können.

In den Schaukästen wird es aktuelle Meldungen dazu geben und auch auf der Website der Gemeinde: [www.ema-gemeinde.de](http://www.ema-gemeinde.de)

### „Kleiner Frühlingsbasar“

Nach den vielen beklemmenden Einschränkungen in der Corona-Zeit die Gemeinde neu zu beleben und mit einem kleinen Basar an die Tradition des EMA-Adventsbasars anzuknüpfen, ist das Ziel einiger Gemeindeglieder. Möglich ist das derzeit aber nur mit Beschränkung auf ein kleines Angebot: Ausschließlich Bücher und Kleidung sollen gesammelt werden, damit die Zahl der Besucher überschaubar bleibt und ausreichender Abstand eingehalten werden kann.

Wie früher auf unseren Basaren wird auch an die Stärkung der Besucher gedacht. Ein Unterschied zum großen Adventsbasar: Dieser „kleine Frühlingsbasar“ soll nach Möglichkeit draußen stattfinden. Nur bei Regen wird man ausweichen müssen auf überdachte Flächen im Gemeindehaus und im Kirchsaal. Die dann gültigen Hygieneregeln müssen in jedem Fall beachtet werden.

Da „Brot für die Welt“ auch zu der Gemeinschaft zählt, die sich „Gemeinsam für Menschen in Not“ einsetzt, kommt der Basarerlös auch den von der Ukraine-Krise Betroffenen zu Gute.

**Also: „Kleiner Frühlingsbasar“  
am Sonnabend, dem 14. Mai von 10:00 bis 16:00 Uhr!!**

*Ilse Urban*

### Die Gemeinde braucht neue Gemeindebrief-Verteiler

Folgende Verteil-Bereiche werden ab Mitte Mai verwaist sein und müssen neu besetzt werden:

- Am Fischtal 2 - 54, nur gerade Hausnummern (35 Exemplare);
- Am Fischtal 3 - 57, nur ungerade Hausnummern (44 Exemplare);
- Argentinische Allee 157 - 219 (192 Exemplare) - und Argentinische Allee 160 - 212 (222 Exemplare) - diese Bereiche können, wenn sich jemand bereit findet, in ihnen zu verteilen, geteilt werden (bisher sind sie allerdings von nur einem Verteiler allein versorgt worden!); außerdem wird die Gemeinde dafür Sorge tragen, dass der oder die zukünftigen Verteiler dort nicht an jedem Aufgang klingeln müssen, sondern so an die Briefkästen herankommen (Einzelheiten dazu zu gegebener Zeit mündlich);
- Milinowskistraße 1 - 25 und 2 - 24 (55 Exemplare);
- Waltraudstraße 1 - 45 und 2 - 38 (88 Exemplare).

Wer bereit ist, die Verteilung in einem dieser Bereiche zu übernehmen, möge sich bei dem Organisator der Verteilung des Gemeindebriefes, Herrn v. Moers (Tel. 8 13 52 59, immer bis 23 Uhr möglich), melden; er wird dann für diese Verteiler eine Mappe mit dem für ihren Bereich benötigten Gemeindebrief-Kontingent einrichten.



**Kindertagesstätte der evangelischen  
Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde**

Wilskistraße 53, 14163 Berlin  
Tel.: 030-813 4653 | Fax: 030-8139433  
Mail: [kindergarten@ema-gemeinde.de](mailto:kindergarten@ema-gemeinde.de)  
[www.ema-gemeinde.de](http://www.ema-gemeinde.de)

### STELLENAUSSCHREIBUNG Staatlich anerkannte Erzieher\*in (m/w/d) Unbefristete Stelle, für 30 Wochenstunden (75% RAZ)

Kleine, familiäre und wunderschön gelegene evangelische Kindertagesstätte mit 60 Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren in Zehlendorf, sucht ab 01.08.2022 eine /n Erzieher\*in.

Wenn Engagement in der Arbeit, ein wertschätzender Umgang mit allen kleinen und großen Menschen und eine positive Sicht auf das Leben in seiner ganzen Vielfalt für Sie selbstverständlich sind, dann möchten wir Sie gerne kennenlernen!

Wir sind ein motiviertes, humorvolles Team und freuen uns auf Ihre Bewerbung. Weitere Infos finden Sie auf [www.ema-gemeinde.de](http://www.ema-gemeinde.de)

#### Was wir bieten:

- Eine unbefristete 75% -Stelle
- Vergütung nach TV-EKBO plus zusätzliche Leistung KZVK
- 30 Urlaubstage
- Eine familiäre Atmosphäre und ein aufgeschlossenes Team
- Austausch im Team, Fortbildungen
- Sonderzahlung im November
- Kinderzuschlag, plus einen Urlaubstag für jedes Kind

#### Was wir erwarten:

- Nachgewiesene, fachliche Qualifikation (staatliche Anerkennung)
- Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche bzw. zu einer der Kirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)
- Bereitschaft zum Früh- und Spätdienst um 7:00 und bis 17:00 Uhr
- Fachlich fundierte pädagogische Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Team, den Eltern und dem Träger
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen
- Planung von Projekten nach dem Situationsansatz
- Freude am Kind und mit den Kindern

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen vorzugsweise per E-mail an [kindergarten@ema-gemeinde.de](mailto:kindergarten@ema-gemeinde.de)

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Lidia Jacob, Leiterin der Kita (030 813 4653), gern zur Verfügung.

## Die Gemeinde lädt ein

Die Gemeinde darf zu Veranstaltungen einladen, die aber weiterhin nur unter dem Vorbehalt der jeweils geltenden Hygieneregeln stattfinden dürfen.

Alle Veranstaltungen finden mindestens unter der 3G-Regel statt (Geimpft, Genesen oder Getestet).

In der nachfolgenden Aufstellung sind also wieder Termine angegeben. Da die bisherigen Erfahrungen aber gezeigt haben, dass die Bestimmungen auch kurzfristig wieder geändert wurden, empfehlen wir Ihnen, sich jeweils auf der Website ([www.ema-gemeinde.de](http://www.ema-gemeinde.de)) oder in den Schaukästen oder direkt bei den Kursleitern zu informieren, ob die angegebenen Termine eingehalten werden können.

### **EMA-for-future**

#### **Initiative zum Klimawandel**

Jugendliche und Erwachsene  
jeweils nach Ankündigung  
auf der website und im Schaukasten  
Gemeindehaus  
Dr. Hans Heimendahl

#### **Kirchencafé**

nach dem Gottesdienst  
erst wieder nach Ankündigung

#### **Spiel- und Kontaktgruppe**

für Kinder ab 1 Jahr und Eltern  
erst wieder nach Absprache  
donnerstags 9:30 bis 11:00 Uhr  
im Jugendhaus, 1. Etage.  
Leitung: Christine Petersen  
Information und Anmeldung:  
Tel. 0174 35 49773

#### **Jugendcafé Moritz**

mittwochs ab 18:00 Uhr vor und nach  
dem Konfirmandenunterricht  
[rebecca.rinas@teltow-zehlendorf.de](mailto:rebecca.rinas@teltow-zehlendorf.de)  
und Sophie Hübner

#### **Bibel- und Gesprächskreis**

montags 14-tägig  
am 4. und 25. April  
und 9. und 23. Mai  
jeweils 10:30 bis 12:00 Uhr  
im Gemeindehaus  
mit Pfr. i. R. Dr. Schultz-Heienbrok

#### **Treffen „KuK“ Kunst und Kirche**

erst wieder nach Ankündigung

#### **EMA-Chor**

mittwochs, 20:00 Uhr  
Leitung: Peter Uehling

#### **Meditation**

18:00 Uhr in der Kirche  
Montag, 4. April  
Leitung: Stefan Fritsch

#### **Unsere Kleiderkammer**

Coronabedingt vorübergehend  
keine Annahme und keine Ausgabe  
Die nächsten Öffnungszeiten stehen  
auf der Website und im Schaukasten

#### **Folklore-Tanzgruppe Hage'ulah**

erst nach Rücksprache  
Leitung: Marianne Zach,  
Tel. 8 13 21 48, 0176 92 42 23 87

### **Besuchsdienstkreis**

Besuche von Neuzugezogenen,  
Taufeltern u. a.  
Informationen bei Pfrn. Ute Hagmayer  
Tel. 813 30 02

#### **Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung**

Karsten Hünerberg, Tel. 221 91 30028  
[khuenerberg@zukunftssicherung-ev.de](mailto:khuenerberg@zukunftssicherung-ev.de)

## Zu Gast in der EMA

#### **Chorwerkstatt Berlin e. V.**

montags 19:00 bis 21:00 Uhr  
Leitung: Sandra Gallrein.  
Informationen: Marita Klein  
Tel. 8929712 / 0170 641 4936  
[mariklein@gmx.de](mailto:mariklein@gmx.de)

#### **„Lied-Schatten“ (Frauenchor)**

Wiederbeginn voraussichtlich Ende April,  
montags 19:15 bis 21:00 Uhr

#### **Atem und Bewegung**

Entspannung, Belebung und  
Regeneration  
freitags 9:30 bis 10:30 Uhr  
im Jugendhaus  
Leitung: Bettina Spreitz-Rundfeldt,  
Tel. 8 14 14 07

#### **„Füße sind das zweite Herz“**

Anleitung zu sensomotorischem  
Training für die Fußgesundheit.  
dienstags 17:00 Uhr und 18:00 Uhr  
im Jugendhaus.  
Leitung: Klaus Hinz, Tel. 8 13 53 10  
(zur Zeit keine Aufnahme)

#### **Kopf-Fit Gedächtnistraining**

Termine falls coronabedingt möglich  
21. und 28. April, 5., 12. und 19. Mai  
10:30 bis 12:00 Uhr im Gemeindehaus  
G. Garbrecht und I. Urban  
(zertifizierte Gedächtnistrainerinnen)  
Tel. 813 52 87 bzw. 813 20 97

### **English for the Over-Sixties**

Termine nach Absprache  
und neu: Literaturgruppe (siehe Seite 12)  
am 3. Montag im Monat um 15 Uhr  
Leitung: Alison M.S. Pask, Tel. 86 20 35 46

#### **Papageiensiedlung e. V.**

Information: Volker Heinrich,  
Tel. 8 13 34 14,  
[www.papageiensiedlung.de](http://www.papageiensiedlung.de)

#### **Töpferkurse für Kinder**

nach Rücksprache mit Monika Gruner  
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus  
Leitung: Monika Gruner, Tel. 8 13 33 86

#### **Mieterinitiative Südwest:**

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr  
nur nach Absprache  
Im Gemeindehaus  
Kontakt: Frau von Boroviczény  
Tel.: 030-81 49 83 75

#### **Elternkreise Berlin-Brandenburg EKBB e. V.**

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige  
von Suchtgefährdeten und Süchtigen.  
**Jetzt an anderem Ort :**

#### **Elternkreis für Suchtgefährdete und Süchtige**

In Steglitz Info unter 030 257 597 29

#### **Anonyme Alkoholiker**

sonntags 11:00 bis 13:00 Uhr  
nur nach Absprache  
im Gemeindehaus.

#### **Rentenversicherung**

mittwochs 16:00 bis 17:00 Uhr  
nur nach Absprache  
im Gemeindehaus.  
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.  
Tel. 8 13 96 42



Dieser QR-Code  
unserer Gemeinde bringt Sie  
direkt auf unsere Homepage  
[www.ema-gemeinde.de](http://www.ema-gemeinde.de)

## Kontakte

### Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,  
Dominique Harder, Küsterin

### Bürostunden:

Mo, Di, Fr: 9 -13 Uhr; Mi: 17 -19 Uhr.

E-Mail: buero@ema-gemeinde.de

<https://ema-gemeinde.de>

Tel. 8 13 40 08, Fax: 8 13 94 33

**Pfarrerin:** Ute Hagmayer (*bis 30. Juni*)

Tel. 8 13 30 02

E-Mail: hagmayer@ema-gemeinde.de

**Pfarrerin:** Katharina Loh (*ab 1.1.2023*)

Tel. 0176 83 222 447

E-Mail: katharina.loh@gemeinsam.ekbo.de

**Pfarrer:** Dr. Stefan Fritsch (*bis 3.4.2022*)

Tel. 85 01 46 90

E-Mail: fritsch@ema-gemeinde.de

### Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 68a, 14129

Berlin, Mo-Fr 8 - 17 Uhr, Tel. 81 09 10 33

### Kindertagesstätte:

Lidia Jacob, Tel. 8 13 46 53

E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de

[www.unserkindergarten.de](http://www.unserkindergarten.de)

### Behindertenarbeit:

Georg Engel, Tel. 221 913 00 17

### Konto unserer Kirchengemeinde

Empfänger: KKVB Berlin

IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

### Förderkreis zur Erhaltung der

#### Ernst-Moritz-Arndt-Kirche:

Jörg Pervelz

E-Mail: foerderkreis-ema@web.de

## Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen  
Ernst-Moritz-Arndt Kirchengemeinde  
(EMA), herausgegeben im Auftrag ihres  
Gemeindekirchenrates, vertreten durch  
den Vorsitzenden Dr. Hans Heimendahl,  
Onkel-Tom-Str. 80,

14169 Berlin-Zehlendorf,  
[www.ema-gemeinde.de](http://www.ema-gemeinde.de).

**Redaktion:** Bärbel Bonner,

Dr. Stefan Fritsch, Clarissa Paul,

Helmut Ooppel, Nikolaus Röttger,

Ilse Urban

**Kontakt:** Dr. Stefan Fritsch

([fritsch@ema-gemeinde.de](mailto:fritsch@ema-gemeinde.de))

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte

Artikel zu ändern. Namentlich gezeichnete

Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der

Redaktionsmeinung.

### Layout und Druck:

Bianca Knoppik • blizheART-DESIGN

E-Mail: [info@blizheart-design.de](mailto:info@blizheart-design.de)

### Nächster Redaktionsschluss:

21. April

Nächster Abholtermin: ab 23. Mai

## Gottesdienste im April ...

Eventuell 3G. Bitte informieren Sie sich sicherheitshalber über kurzfristige Änderungen der Zugangsbeschränkungen (Schaukasten, Webseite). Eine FFP2-Maske zu tragen, kann keinesfalls schaden.

<b>Sonntag</b>	<b>3. April</b>	10:00 Uhr	Gottesdienst	3G	Superintendent Dr. Johannes Krug Pfr. Dr. Stefan Fritsch/ (Entpflichtung)
		17:00 Uhr	Krabbel-Gottesdienst	3G	Ulrich Hansmeier
		18:00 Uhr	Taizé-Gottesdienst	3G	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
<b>Sonntag</b>	<b>10. April</b>	10:00 Uhr	Gottesdienst	3G	Helmut Ooppel
<b>Donnerstag</b>	<b>14. April</b>	18:00 Uhr	Gründonnerstag Gottesdienst	3G	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
<b>Freitag</b>	<b>15. April</b>	10:00 Uhr	Karfreitag Gottesdienst	3G	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
<b>Sonntag</b>	<b>17. April</b>	10:00 Uhr	Ostersonntag Gottesdienst	3G	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
<b>Montag</b>	<b>18. April</b>	10:00 Uhr	Ostermontag Gottesdienst	3G	Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein / Pfrn. Ute Hagmayer
<b>Sonntag</b>	<b>24. April</b>	10:00 Uhr	Quasimodogeniti Gottesdienst	3G	Superintendent i. R. Harald Sommer

## Gottesdienste im Mai ...

<b>Sonntag</b>	<b>1. Mai</b>	10:00 Uhr	Misericordias Domini Gottesdienst	3G	Pfrn. Ute Hagmayer
		17:00 Uhr	Krabbel-Gottesdienst	3G	Pfrn. Ute Hagmayer
		18:00 Uhr	Taizé-Gottesdienst	3G	Pfrn. Ute Hagmayer
<b>Sonntag</b>	<b>8. Mai</b>	10:00 Uhr	Jubilate Gottesdienst	3G	Pfrn. Dr. Gundula Gießmann
		18:00 Uhr	Musikalische Vesper	3G	Peter Uehling
<b>Sonntag</b>	<b>15. Mai</b>	10:00 Uhr	Kantate Gottesdienst	3G	Pfrn. Ute Hagmayer
<b>Sonntag</b>	<b>22. Mai</b>	10:00 Uhr	Rogate Gottesdienst	3G	Pfr. Dr. I. Schultz-Heienbrok / Pfrn. Ute Hagmayer
		18:00 Uhr	Zeitfragen-Gottesdienst	3G	Prof. Dr. Manfred Gailus
<b>Sonntag</b>	<b>29. Mai</b>	10:00 Uhr	Exaudi Gottesdienst	3G	Helmut Ooppel
		14:00 Uhr	Gottesdienst	3G	Konfirmation Pfrn. Ute Hagmayer

**Kindergottesdienst (K\*)** sonntags 10:00 Uhr im Jugendhaus, Leitung: Daniela Führ

\* Solange in den Schulen noch Maskenpflicht besteht, findet kein Kindergottesdienst statt!

## Musik in der EMA

Sonntag, 8. Mai, 18 Uhr

### MUSIKALISCHE VESPER (3G)

**Musik zu Weihnachten**  
Italienische Kantaten  
von Georg Friedrich Händel  
WUNDERKAMMER

### Mittagsmusik – Marktmusik

**jeden Donnerstag 13:00 bis 13:30 Uhr**  
*Einlass frei nach 2G-Regel*  
Peter Uehling an der Orgel oder andere  
Interpreten auf anderen Instrumenten

Auf [www.ema-gemeinde.de](http://www.ema-gemeinde.de)  
finden Sie alle aktuellen  
Veranstaltungen.

## Abstand halten und Hygiene- regeln beachten

Folgende Regeln müssen unbedingt  
eingehalten werden:

- Wenn Sie sich krank oder unwohl fühlen, kommen Sie bitte nicht!
- Einlass nur mit FFP2-Maske.
- Der Mund-Nasenschutz darf nicht abgenommen werden!
- Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände; entsprechende Spender stehen am Eingang bereit.



Bild: gemeinfrei

## Der Förderkreis

zur Erhaltung der – bis zum Redaktionsschluss noch – Ernst-Moritz-Arndt-Kirche freut sich über neue Mitglieder!

Kontaktdaten und einen Aufnahmeantrag finden Sie auf unserer Homepage <https://ema-gemeinde.de/ueber-uns/foerderkreis.html>

**Spendenkontonummer:**  
**IBAN DE80 1001 0010 0453 4001 01**

## Wir laden Sie herzlich ein zu unserem kleinen EMA-Frühlings-Basar

am Sonnabend, dem 14. Mai von 10 bis 16 Uhr,  
mit dem wir wieder „Brot für die Welt“ unterstützen möchten.



Bild: Urban

**Achtung:** Es werden ausschließlich Kleidung und Bücher gegen Spende abgegeben.

Neben Kuchen werden auch wieder Waffeln und Würstchen angeboten.

### Spendenannahme

Bitte **NUR:** Saubere und gut erhaltene Kleidung und Bücher  
ab Montag, 2. Mai zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros  
Montag, Dienstag, Freitag  
9:00 bis 13:00 Uhr  
Mittwoch 17:00 bis 19:00 Uhr  
ausnahmsweise auch Sonnabend, 7. Mai,  
Sonntag, 8. Mai von 15:00 bis 18:00 Uhr

Annahme von Kuchenspenden: Freitag, 13. Mai von 15:00 bis 18:00 Uhr

Wir freuen uns, wenn Sie unseren Basar besuchen und damit die Projekte der Aktion „Brot für die Welt“ sowie auch unsere Gemeinde unterstützen.

Für die Basarvorbereitungsgruppe: *Ilse Urban*

Informationen über die Projekte, die die Aktion „Brot für die Welt“ mit Ihren Spenden unterstützt, finden Sie hier: <http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte.html>

## Frühling! Putztag der Gemeinde!

in diesem Jahr am Sonnabend, 2. April, von 10 bis 13 Uhr!

Es gibt viel zu tun:

Den Altartisch säubern und polieren!

Winterstaub aus Kirche, Sakristei und Emporen entfernen!

Kruschekken aufräumen!

Gartenmöbel reinigen!

Garten harken, Rampe fegen!

Wir hoffen auf zahlreiche Unterstützung!

Wer früh kommt, hat die größte Auswahl!

Zum Dank gibt es mittags Pizza!



Bild: Urban

Außerhalb des Aktionstages freuen wir uns über tätige Hilfe beim Lasieren unserer Gartenbänke und Zäune und die Durchführung kleinerer Reparaturen (Kontakt: [zimdars-weigelt@ema-gemeinde.de](mailto:zimdars-weigelt@ema-gemeinde.de)).